

Wangener Kreis besteht drei Jahrzehnte

Retrospektive und Dokumentation ostdeutscher Schriftsteller, Künstler und Wissenschaftler

24.10.
1980

Mit dem Vortrag „Mit dem Wort in der Sprache“, Fakten und Reflexionen von Dietmar Scholz, Reutlingen, im Musiksaal des Gymnasiums und der Retrospektive „30 Jahre Wangener Kreis“ im Rahmen einer Dokumentations-Ausstellung durch den 1. Vorsitzenden Ernst Günther Bleisch in der Eselmühle begannen die 30. Wangener Gespräche. Das bedeutet, daß eine Handvoll literarisch und künstlerisch engagierter Schlesier vor drei Jahrzehnten, als materielle Dinge allem vorangingen, in Wangen eine geistige Heimstatt für das kulturelle Anliegen der Ostvertriebenen schufen, die in der Künstler-siedlung am Atzenberg realisiert wurde. Geburtshelfer eines Willibald Köhler, Egon H. Rakette, Carl Ritter, Karl Schodrok, Alfons Hayduk, Wolfgang v. Websky, Dr. Wilhelm Meridies und Frau, Karl Fleischer u. a. waren Landrat Dr. Walter Münch und Bürgermeister Uhl, um nur diese zu nennen.

Im festlich geschmückten unteren Raum in der Eselmühle eröffnete Vorsitzender Ernst Günther Bleisch mit einem Streifzug, der nur die wichtigsten Stationen aufzeigen konnte, Entstehung und Entwicklung des Wangener Kreises. Als Vertreter der Stadt waren Bürger-

meister Locher, Stadträtin Neu und Landrat Dr. Münch erschienen, der zahl-reiche Hände ihm noch bestens vertrauter Mitstreiter jener Gründerzeit schüt-teln konnte.

In unserer schnellebigen Zeit seien 20 Jahre eine beträchtliche Wegstrecke, die man an dieser Dokumentation mit Autografen, Bildern und Drucken ab-lesen könne, die jedoch nicht vollstän-dig sei. Einmal sei nicht alles greifbar, was zur umfassenden Darstellung nötig wäre, andererseits sei das Material so umfangreich, daß es kaum unterzubrin-gen sei. So könne auch seine Rückschau nur eine Art Feature sein, als eine Analy-se, zu der keine Zeit sei.

Mit dem Hinweis auf die Tatsache, daß sich — wenn eine Vereinigung in die Jahre komme — leicht Legenden bildeten, streifte Bleisch anhand von Passagen einiger Aufzeichnungen aus dem Fundus von Carl Ritter, der aus Schlesien in seine schwäbische Heimat zurückkehrte, und schlesischen Freun-den hier die Fundamente gründen half, die wundersame Geschichte vom Klein Zeidler Kreis ausgehend. Sie begann auf einem Trümmergrundstück in Mün-chen, um dann im einstigen „Sonnen-hof“ in Wangen Gestalt anzunehmen.

„W. Köhler begegnete ich schon 1946 zu einem ersten hoffnungsvollen Ge-spräch in München. Auf den Trümmern eines Hauses gegenüber dem Piper-Ver-lag (eine symbolträchtige Stelle) in der Georgenstraße wurde der Gedanke ge-boren, aus dem später der Wangener Kreis entstehen sollte. Der aus Breslau stammende Schriftsteller Rakette hatte ebenfalls in diesem Jahr auf dem Walberghaus/Obb. diesbezügliche Ge-spräche mit Köhler. So kam es 1950 zu einer ersten Begegnung in Wangen mit Köhler, Rakette, Ritter, Schodrok, Hey-duk, Bednorz, Strecke u. a. zur Grün-dung des Wangener Kreises.“

Der Freundeskreis aus vielseitigen, interessanten, begabten und liebenswer-ten Menschen wuchs. Zu den ersten Mit-gliedern ab 1951 kamen bald Wilhelm Meridies, Ursula Meridies-Stehr, Wolf-gang von Websky, Karl Fleischer, Hans Niekrawietz, Frau Korn Gisevius, Ro-bert Bednorz, Gerda Stryi-Leitgeb, Werner Fechner, Alois M. Kosler, Ernst Alker, Max Lippmann, Gerhard Uhde, Richard Schiedel, Gerhard Neumann, Gustav Richter, Hermann Diesener, Franz Hoffmann, Fritz Thomas-Gottes-berg, Walter Stanietz u. a.

Mit ermöglicht wurde die Durchset-zung der Ziele durch den kunstsinngen Landrat des damaligen Kreises Wan-gen, Dr. Münch und Bürgermeister Uhl. So wurde der Wangener Kreis eine der frühesten Sammelstätten ostdeutscher Kultur in der Bundesrepublik Deutsch-land. Auch das damalige Land Würt-temberg-Hohenzollern gab tatkräftige Hilfe.

Bleisch streifte die wichtigsten Sta-tionen und Persönlichkeiten in der Ge-schichte des Wangener Kreises, der ihm 1956 als erstem den Eichendorffpreis in Form des „Taugenichts-Reisestipen-dium“ überreichte. Der Redner zeichnete den Weg des WK und Schwergewichte der Thematik unter den verschiedenen Vorsitzenden Egon H. Rakette, Dr. Alois M. Kosler und Dr. Ludwig Landsberg nach, denen er, Bleisch, weitere zuzu-gewinnen hoffe. Inzwischen gibt es ein-schließlich der Schriftstellerin Ilse Lan-ger, die bei der Eröffnung ebenso wie der 1. Vorsitzende der Stiftung Kultur-werk Schlesien, Privatdozent Dr. Eber-hard Schulz, Marburg-Würzburg, be-grüßt wurden, 26 Träger des Eichen-dorff-Literaturpreises.

Frau Elsbeth Siebenbürger führte dann durch die Dokumentations-Aus-stellung mit all den Persönlichkeiten, die den Wangener Kreis zu dem mach-ten, was er heute ist. Es sind vornehm-lich Aufnahmen von Wita von Websky — Bleisch dankte abschließend dem 2. Vorsitzenden Walter Sterk für den Aufbau der Ausstellung.

Der erste Abend gehörte der Selbst-darstellung der Eichendorff-Preisträger Lutz Besch (1975) und Hans Lipinsky-Gottersdorf (1970), eingeführt durch Dagmar von Mutius in der musikali-schen Umrahmung von Irmgard Beck, Gitarre und Diethard Falk, Flöte.

mk



Zwei Männer der 1. Stunde des „Wange-ner Kreises“, der vor 30 Jahren gegründet wurde. Links: Studienrat Willibald Köhler vom Zeidler Kreis (Georg Hauptstock), aus dem viele WK-Mitglieder stammen, rechts: Richard Schiedel, der Dichter-Philosoph, genannt Olu. Beide sind verstorben. Nach dem Untergang des von Köhler geleiteten Eichendorff-Museums in Neisse baute er in Wangen ein neues Eichendorff-Archiv auf

Foto: M. Köhler

Unser
Oberschlesien